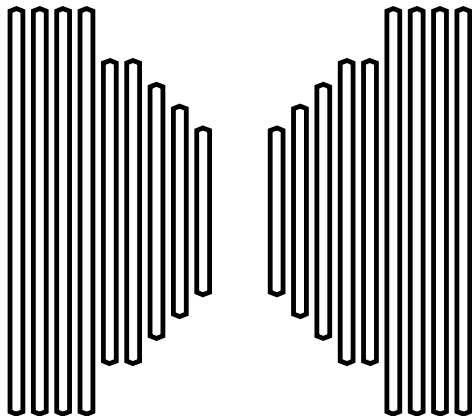




Herzkammer

Brückner & Brückner Architekten

Brückner & Brückner Architekten

——— Kleine Schriften Band Neunundzwanzig ———

Herzkammer

Architektonische und künstlerische Umgestaltung der Krypta im Hohen Dom zu Paderborn



Die architektonische und künstlerische Umgestaltung der Krypta im Hohen Dom zu Paderborn ist eine Aufgabe, die uns ehrt, vor der wir aber auch großen Respekt haben. An diesem Haus mitbauen zu dürfen ist besonders: Seit fast tausend Jahren steht die Kathedralkirche des Erzbistums Paderborn an genau dieser Stelle, gerade in der Krypta fühlt, spürt und sieht man diese lange Historie. Es ist unmöglich sich den Ort ohne den Dom vorzustellen. Er ist selbstverständlicher Teil seiner Umgebung. Seine Steine sind lebendig. Immer wieder musste und durfte er sich verändern. Der Dom ist seit jeher im Wandel. Jede Generation hat den Bau nach ihren Erfordernissen bereichert. Die Sehnsüchte und Bedürfnisse der Gläubigen, Atmosphäre und Nutzung von Kirchenräumen hat sich in der Vergangenheit immer wieder verändert und damit auch die Anforderungen an die Architektur. Dieses aufzugreifen, fort-

zuschreiben und ins Heute zu führen, war unser Ziel. Der Mensch und der Glaube stehen im Mittelpunkt unseres architektonischen Denkens und Handelns. Denn, Architektur und das Leben lassen sich nicht trennen. Kirchenbauten müssen besonders sensibel weiterentwickelt und in die Zukunft geführt werden. Die Architektur unterstützt diesen Prozess ganz grundlegend.

Im Frühjahr 2020 wurden wir mit fünf weiteren Kollegen zu einer architektonisch künstlerischen Mehrfachbeauftragung für ein Umgestaltungskonzept über den Bereich der Krypta im Hohen Dom zu Paderborn eingeladen, wobei wir mit unserem Konzept „Der Glanz geht von den Gräbern aus“ die Auftragserteilung für uns entscheiden konnten.

Die Krypta ist ein lebendiger Ort des Glaubens. Täglich werden dort mehrere Gottesdienste gefeiert und Andachten gehalten. Es besuchen aber auch zahlrei-

che Touristen diesen Ort, der aber vor allem auch ein Ort des stillen Gebetes und der Verehrung des heiligen Liborius ist. Seine Reliquien und die Gräber der (Erz-)Bischöfe stehen im Zentrum unseres architektonisch-künstlerischen Konzepts, das wir in enger Zusammenarbeit mit dem Oberpfälzer Bildhauer Helmut Langhammer entwickelt haben. Sie sollen glänzen, alles andere sich zurücknehmen. Die historischen Flächen aus Naturstein und Putz werden fachgerecht saniert und überarbeitet. Ein stimmiges, erdig-wolkiges Farbkonzept und sensibel gewählte neue Elemente aus Eichenholz und Bronze bringen respektvolle Ruhe in die Räume.

Die Krypta bleibt von zwei Seiten über Treppen mit Geländern zugänglich, zusätzlich aber auch barrierefrei über einen neuen Plattformlift. Unten angekommen empfängt die Besucher und Gläubigen eine, vom Bildhauer Stephan Balkenhol geschaffene

Skulptur des heiligen Liborius, der damit im Zentrum der Vierungskrypta in seinem „eigenen Raum“ steht und rechterhand den Weg zum Altar mit den Reliquien weist. Linkerhand befindet sich der Zugang zur Grabkammer der Bischöfe. Die Wände bieten den Besuchern und Gläubigen – in Freskenform – Informationen über den Heiligen Liborius und die Baugeschichte des Domes an. Auch der neue steinerne Boden zeichnet die vergangenen Jahrhunderte nach und macht die bewegte Baugeschichte des Domes und seiner Vorgängerbauten erlebbar. Es ist ein erzählender Boden. Der Kalkstein ist unterschiedlich bearbeitet und zeigt so in unterschiedlicher Farbigkeit die Grundrisse des Vorgängerbaues. Ein Bronzemand zeigt die sicher überlieferten Verläufe der Meinwerk-Krypta aus dem frühen 11. Jahrhundert. In den Seitennischen, die einheitliche, zurückhaltende hölzerne Türen bekommen, befinden sich neben dienenden Funktionen, der Plattformlift und das Orgel-

werk. Die Vierungskrypta heißt die Gläubigen und Besucher willkommen. Sie ist ein vielseitig erlebbarer Raum und bietet viele verschiedene Ebenen der Erkenntnis und der Nutzung, aber auch leichte Orientierung und verteilt ihre Gäste auf die verschiedenen Bereiche der umgestalteten Krypta.

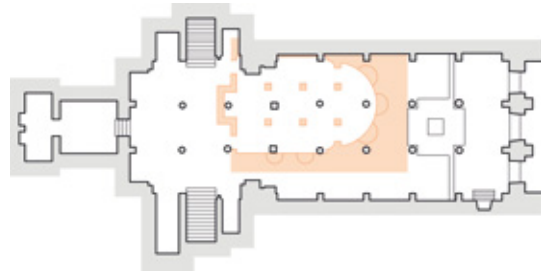
Die Abgrenzung der Chorkrypta als Ort der Stille und des Gebetes nimmt ein künstlerisches Element auf, mit dem auch die Gitter vor den Seitenkapellen des Doms spielen, nämlich die Perspektive. Auch diese zeitgemäße Interpretation aus Baubronze spielt mit der Perspektive, nimmt die Tiefe des Raumes und die Säulenarchitektur auf und bietet so den Betenden Diskretion. Die von Helmut Langhammer neu geschaffenen Prinzipalien sind mit der Architektur fest verwurzelt, bilden eine materielle und inhaltliche Einheit und stehen im Zentrum des Raumes. Der neue Platz des Altars, mittig und singulär, auf der ersten Stufenebene unter dem Gewölbe zweier

Säulenpaare definiert den Altar als zentralen Ort der Liturgie. Aus einer abgesenkten Ebene wächst der schlichte, quadratische Altartisch aus Kalkstein. In den Altarstipes ist ein kreuzförmiges Innengehäuse aus Tombak eingefügt. Vierseitige Öffnungen gewähren Einblick auf den beleuchteten Ebenholzschrein mit den Reliquien des Heiligen Liborius. Anschließend an die Altarinsel, eine Stufenebene erhöht, hängt das romanische Kreuz. Der säulenförmige, steinerne Ambo mit Tombakpult ist als verbindendes Element der beiden Ebenen in die Stufe eingeschoben, die Sedilien und die Kredenz in Eichenholz. Im linken Seitenjoch steht eine gotische Madonna auf einem Eichenholzsockel. Sie alle strahlen und haben Raum zu atmen.

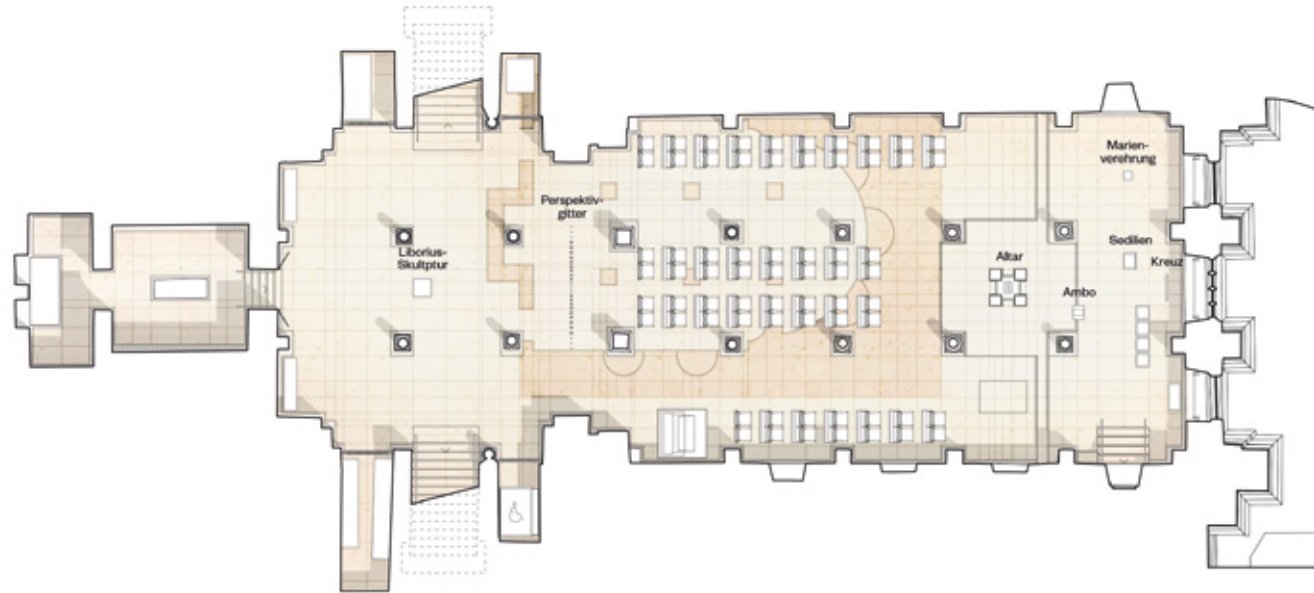
Das neue, natürliche Licht nimmt Platz in allen Räumen und fällt im Wechsel von Tages- und Jahreszeiten gefiltert durch die historischen Fensteröffnungen mit einer neuen Membran aus Onyxsteinen.

Die neue Materialität gibt allen Räumen der Krypta ihre eigene Seele, Ruhe und Struktur. Eine Mischung aus Kalk und erdigem Sand bildet die Grundlage für den neuen Putz auf Wänden und Gewölben. Lesbares Handwerk gibt den Oberflächen Tiefe und Haptik. Bestehender Sandstein wird überarbeitet. Die Materialien sind einfach, aber wertig. Sie strahlen Wärme aus, fühlen sich gut an, können so vor dem Morgen bestehen. Wir haben die wunderbare Schlichtheit aufgenommen, weitergebaut und in vielen kleinen Schritten neu herausgearbeitet. Ein subtiler Dialog der Materialien Stein, Holz, Putz, Tombak, Onyx und Bronze. Ganz selbstverständlich.

Die Krypta atmet das Gestern, das Heute und Morgen. Sie ist hell und dunkel zugleich, Erdigkeit und Mystik finden ihren Platz. Ein Ort der Stille, aber auch des lebendigen Gottesdienstes. Aus der Tiefe des Domes beginnt ein „Alt-Neues Herz“ zu schlagen. Der Glanz geht von den Gräbern aus.



Ein Bronzeband zeigt die überlieferten Verläufe der Meinerwerk-Krypta aus dem frühen 11. Jahrhundert



Grundriss mit Bodenspiegel und Einbauten ①



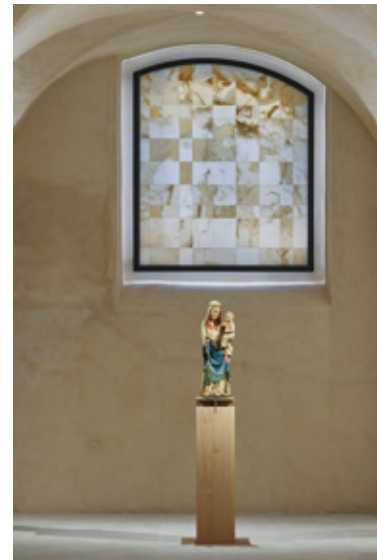
8 Herzammer

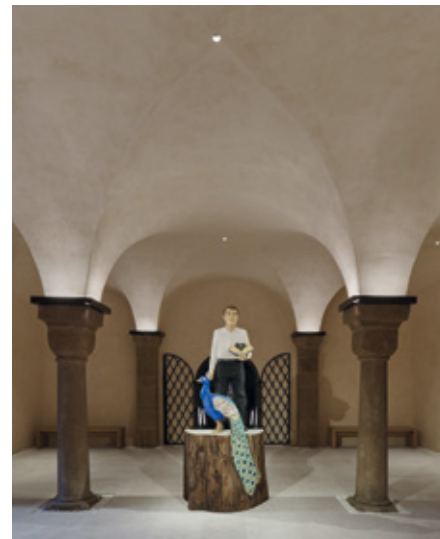




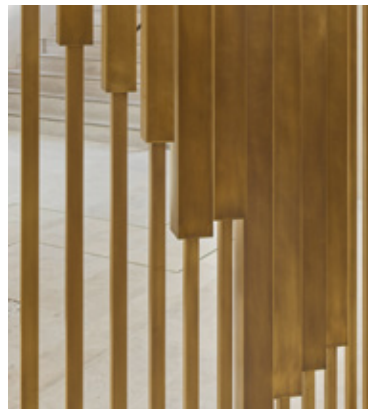














Planungsteam

Architektur:

Brückner & Brückner Architekten, Tirschenreuth | Würzburg
Stephan Gräbner (Projektleitung), Tobias Lippert, Franziska Wittmann

Projektsteuerung:

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn, Bereich Bauen
Karsten Stahl, Stefanie Kroll

Örtliche Bauleitung:

Ingenieurbüro Rohrberg, Lippstadt

Tragwerksplanung, Bauphysik:

ADRIAANS Ingenieurgesellschaft für Bauwesen mbH, Lage

Lichtplanung:

Die Lichtplaner, Limburg / Staffel

ELT Planung:

Ingenieurbüro W. Kloberdanz, Detmold

Beratung Barrierefreiheit:

Factus 2 Institut, Nordhausen

Prinzipalien:

Helmut Langhammer, Bildhauer

Liborius Skulptur:

Stephan Balkenhol, Bildhauer

Baudaten

Bauherr:

Metropolitankapitel Paderborn, vertreten
durch den Dompropst Joachim Göbel

Standort:

Hoher Dom zu Paderborn
Domplatz, 33098 Paderborn

Mehrfachbeauftragung für ein

Umgestaltungskonzept: 03.2020–07.2020

Planungsbeginn: August 2020

Baubeginn: Januar 2022

Fertigstellung: Juli 2023

Altarweihe: 16. Juli 2023

Bruttogrundfläche: 410 m²

Nutzungsfläche: 410 m²

Unser Weg

**Wir schaffen Lebensräume.
Wir respektieren Mensch und Ort.
Wir bauen Erinnerung.**

Planen und Bauen ist ein umfassender Kommunikationsprozess. Der Ursprung ist der Dialog der beiden Brüder. Die Qualität der Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen macht diesen Vorgang zu »Kultur«. Dafür gibt es kein Rezept. Jede Bauaufgabe erfordert und entwickelt neue Kommunikationsnetze und Medien. Immer wieder müssen Grenzen überschritten werden. »Wir suchen die direkte Auseinandersetzung mit dem Ort und den Menschen und setzen auf kontinuierlichen Dialog. Planen ist für uns ein Versprechen, das eingelöst werden will. Planerische Idee und gebaute Realität gehören untrennbar zusammen«, so Christian und Peter Brückner. Bereits ihr Vater weckte in den Brüdern die Leiden-

schaft für das Bauen. Mit dem Eintritt der Söhne in den Jahren 1990 und 1996 erweiterte sich sein Büro für Tragwerksplanung zu Brückner & Brückner Architekten. Die Architekten Günter Horn, Lukas Neuner, Stephanie Sauer und Torsten Will sind seit 2019 Partner und Mitglieder der Geschäftsleitung. Sie haben die Philosophie von Brückner & Brückner Architekten über viele Jahre maßgeblich mitgestaltet und geprägt. Bis heute hat das Team mehr als hundert Bauaufgaben realisiert. In Tirschenreuth und Würzburg sind etwa 60 Mitarbeiter beschäftigt. Die Brückner Brüder standen mit ihrem Team bereits in Bayern auf Platz 2 sowie in Deutschland auf Platz 10 des BauNetz Ranking für Architekturbüros.

Weitere Informationen zu unserem Büro finden Sie unter www.bruecknerundbrueckner.de oder Brückner & Brückner Architekten (Hg.), Wurzeln und Flügel, Birkhäuser 2018.



Fotonachweis: Zooey Braun, Stuttgart (S. 8-13, 15-24); Brückner & Brückner Architekten (S. 6, 7, 14); Wilfried Dechau, Stuttgart (S. 27); Dezember 2023, 1. Auflage

Kleine Schriften Band Neunundzwanzig

Herzkammer | Architektonische und künstlerische Umgestaltung der Krypta im Hohen Dom zu Paderborn

Herausgeber:
Brückner & Brückner Architekten GmbH,
vertreten durch die GF
Dipl.-Ing. (Univ.) Christian Brückner, Architekt und Stadtplaner
(Architektenkammer Bayern 179414) und
Dipl.-Ing. (Univ.) Peter Brückner, Architekt und Stadtplaner
(Architektenkammer Bayern 172049)

Franz-Böhm-Gasse 2, 95643 Tirschenreuth
T 09631 70 15-0 F 09631 70 15-49
tir@bruecknerundbrueckner.de

Veitshöchheimer Straße 1a, 97080 Würzburg
T 0931 66 07 88-0 F 0931 66 07 88-29
wue@bruecknerundbrueckner.de
www.bruecknerundbrueckner.de

Amtsgericht Weiden/Oberpfalz HRB 3690;
USt-ID-Nr. DE271957317

Kleine Schriften | Brückner & Brückner Architekten

In der Reihe sind bisher folgende Bände erschienen:

01 Sehnsucht 2015	13 Blaues Haus 2018	25 St. Anton 2022
02 Bürgerhaus 2015	14 Trinitatis 2018	26 Geöffnete Wände 2023
03 Kinderhaus 2015	15 Ordinariat 2018	27 Mary's Mantle 2023
04 Haus der Walzen 2016	16 Neue Wege 2019	28 Ins Licht 2023
05 Johannisthal 2016	17 Feuerwehr 2019	29 Herzkammer 2023
06 Kapelle 2016	18 Zusammenspiel 2019	
07 St. Augustin 2016	19 Hohes Holz 2020	
08 Burg Falkenberg 2016	20 Ort des Lernens 2020	
09 Chapel Netzaberg 2017	21 St. Bruno 2021	
10 Neues Kurhaus 2017	22 Stadtarchiv 2021	
11 Farbwelten 2017	23 Reflexion 2022	
12 Einschnitt 2018	24 Waldnaabkapelle 2022	